OTH REGENSBURG Studieren und Karriere machen. BEWIRB DICH JETZT!

PROZESS EXKLUSIV FÜR ABONNENTEN

Attacke mit Messer gibt noch Rätsel auf

Der bierselige Abend in der Kelheimer Obdachlosen-Unterkunft hätte fast tödlich geendet. Seine Rekonstruktion ist mühsam.

Von Martina Hutzler

04. Mai 2021 05:00 Uhr

Der Angeklagte (M.) mit seinem Verteidiger Jörg Meyer (re.) und Dolmetscher Hader Jumah Foto: Hutzler

KELHEIM. Der Alkohol ist das größte Problem des Angeklagten: Das zeigte sich im Regensburger Landgericht schon am ersten Prozesstag um eine gewalttätige Nacht in der Kelheimer Altstadt.

ANZEIGE

Nicht zum ersten Mal musste die Kelheimer Polizei in der damaligen Obdachlosen-Unterkunft in der Altstadt anrücken. Doch an jenem Abend im November 2020 war die Lage ernst: Mit dem Messer und der Drohung „Ich schlachte Dich ab“ soll Hawi A. auf seinen Mitbewohner Jassir O. (beide Namen geändert) in der Unterkunft losgegangen sein. O. musste sich in sein Zimmer retten und einen Notruf absetzen. Denn A. hatte sich in seine Aggressionen offenbar regelrecht hineingesteigert, zeigte sich in der Verhandlung vor der fünfköpfigen Strafkammer.

Die drei Berufsrichter unter Vorsitz von Dr. Michael Hammer (Mitte) versuchen, gemeinsam mit zwei Schöffen, den Hergang jener Novembernacht 2020 zu klären. Foto: Hutzler

Seit dem Nachmittag schon hatte der 43-jährige Angeklagte im Zimmer eines anderen Mitbewohners gesessen und mit ihm Bier getrunken. Als Jassir O. dazukommen wollte, verscheuchte A. ihn erst mit obszönen Drohungen, so die Anklage, die auf versuchten Totschlag und gefährliche Körperverletzung lautet.

Später, als O. wieder im Zimmer vorbeischaute, rastete der Angeklagte immer stärker aus: Er warf mit einer Bratpfanne nach O. – ohne ihn zu treffen. Versuche, den Wütenden zu beschwichtigen, waren vergebens, führte Staatsanwalt Wolfgang Voit weiter aus:

Im Flur der Unterkunft habe A. seinen Mitbewohner mit Fäusten weitertraktiert. Wiederum später habe A. mit einem Schraubenzieher in

Richtung seines Opfers gestochen; schließlich schnappte sich A. sogar ein Küchenmesser und versuchte mehrmals, sein Opfer in Brust und Hals zu stechen. Mindestens drei Mal traf er tatsächlich: O. erlitt mehrere Schnittverletzungen, die ambulant im Krankenhaus versorgt werden mussten. Nur dank massiver Gegenwehr und der Drohung, die Polizei zu rufen sei es dem Opfer gelungen zu entkommen, so Staatsanwalt Voit weiter. Die Lage entschärfen konnte erst die Kelheimer Polizei.

Die Polizisten vermuteten vor Ort schnell, dass A. wieder einmal alkoholisiert war: Verwaschen beim Sprechen, wackelig auf den Beinen und aufbrausend sei er gewesen, sagten mehrere Beamte aus. Eine Blutprobe im Krankenhaus ergab fünf Stunden später immerhin noch 1,46 Promille. Für die Tatzeit geht die Staatsanwaltschaft in der Anklageschrift von 2,42 Promille aus – und deshalb auch von verminderter Schuldfähigkeit des Angeklagten.

Der Angeklagte

Wiedersehen

: Für die beteiligten Streifenbeamten war Hawi A. kein Unbekannter: Schon öfter habe man bei Einsätzen mit ihm zu tun gehabt. Meist, um ein Trinkgelage zu beenden, nicht aber wegen Gewaltdelikten, sagte ein Beamter aus.

Verhalten:

Einer der Polizisten schilderte, schon bei früheren Einsätzen sei der Angeklagte „sehr aufbrausend, aggressiv“ und in der Regel angetrunken gewesen. So auch in der Tatnacht. Gegen die Polizisten wurde er aber nicht gewalttätig.

„Wenn A. trinkt, weiß er nicht, was er macht“, bekräftigte A‘s Opfer O. im Zeugenstand: Dann sei A. beleidigend und durchaus auch gewillt zu töten. Wie man O. beschreiben könne?, wollte der Vorsitzende Richter Dr. Michael Hammer wissen. „Alkoholiker“, antwortete O. knapp. Damals habe A. ihm

gedroht, „ich werde Dich schlachten, ich schwöre bei Allah“. Er selbst, so O. weiter, habe dem Wütenden mehrfach zugerufen, „lass mich in Ruhe“, und ihn auch zu Boden gestoßen. Was für A. wohl sehr schmerzhaft war: Er war am selben Tag erst aus dem Krankenhaus entlassen worden, nach Behandlung von schweren Verletzungen an Kopf und Arm.

Das schilderte ein dritter Bewohner, in und vor dessen Zimmer in der Unterkunft der Streit eskalierte. Weshalb, das hatte der Zeuge zwar nicht verstanden – Angreifer und Opfer, der eine aus Eritrea, der andere aus Syrien, beschimpften sich auf Arabisch. Aber „Ich bring Dich um“, so viel Arabisch verstand der Zeuge damals schon: „Das hab’ ich gelernt, weil das bei jedem Streit zu hören war.“

Denn offenbar pöbelte Hawi A. regelmäßig Andere an, wenn er zu viel getrunken hatte; an jenem Abend traf es eben Jassir O.: Diesen Eindruck gewann eine Kripobeamtin, als sie O. am Tag nach der Tat vernahm. Damals habe er nicht gewirkt, als sei er bei der Attacke in Todesangst gewesen, so die Polizistin im Zeugenstand. Noch etwas ist ihr im Gedächtnis geblieben: Ihre Frage nach Alkoholkonsum verneinte O. zwar damals – räumte aber ein, dass er Stunden vor der Tat einen Joint geraucht habe.

Das wiederum wies O. nun vor Gericht entschieden zurück, auch als Verteidiger Jörg Meyer aus gutem Grund nachhakte.

Wie schon der Angeklagte (aus der U-Haft), so wurde nämlich auch O. von Polizisten in den Gerichtssaal geführt: Er ist derzeit wegen Drogenkonsums im Bezirkskrankenhaus untergebracht.

Ein anderes Gewaltdelikt, mit Tatort Essing, wird demnächst verhandelt:

Wenig verwunderlich unterm Strich also, dass die drei Anwesenden jener Tatnacht deren Details unterschiedlich im Gedächtnis haben: War ein Schraubenzieher überhaupt im Spiel? Hat Hawi A. mit einem – runden oder spitzen? – Messer gezielt zugestochen oder eher herumgefuchtelt? Musste der Mitbewohner die Streitenden trennen, oder ließ A. von sich aus ab? Die unterschiedlichen Aussagen werden Staatsanwalt, Verteidiger und

schließlich Gericht abwägen müssen. Vor Plädoyers und Urteil indes werden am nächsten Prozesstag noch Gutachten zum Angeklagten und dem Tathergang herangezogen.

Weitere Artikel aus diesem Ressort finden Sie unter Gemeinden.

Martina Hutzler

Das könnte Sie auch interessieren

VERKEHR

B16-Vollsperrung: Diese Folgen drohen

ANZEIGE

Hohe Auszahlungen für Deutsche Residenten

MINTRACHING

Mintrachinger Malteser-Jugend sammelte Müll ein

hier werben

powered by plista